

Das Ende

Über ein „Ende der Welt“ ist viel geredet, geschrieben und spekuliert worden. Es mag wohl sein, dass es auch durch die Offenbarungen in der Zeit nach dem irdischen Aufenthalt Jesu und die Erwartungen der frühen Christen ausgelöst oder zumindest gefördert wurde. Bei all den Erwartungen ist aber gleichzeitig klar gewesen, dass etwas Neues und Befreites die ‚alte Welt‘ ablösen würde im Zusammenhang mit einem göttlichen Gericht. Ein solches ist jedoch ein normales Geschehen bei jedem Übergang von einem Zeitalter zum nächsten.

Nun gibt es aber bei dem jetzigen Übergang entscheidende Besonderheiten gegenüber allen bisherigen - und auch zukünftigen - Wechseln der Zeitalter, die in der Geschichte sowohl Urantias als auch des Lokalsystems Satania, zu dem Urantia gehört, begründet liegen. Den wichtigsten Aspekt bei der Suche nach dem Kern dessen, was beendet werden muss und wird, finden wir in dem, was das Erlösungswerk durch Jesus vor 2000 Jahren ausmacht, und das ist die Absetzung des damals noch amtierenden Planetarischen Fürsten Caligastia (= der „Teufel“) und damit die Befreiung von seiner Herrschaft. (Zur Erinnerung sei darauf hingewiesen, dass Michael von Nebadon zum Zeitpunkt seiner Taufe im Jordan bereits die ‚Meisterprüfung‘ bestanden und dadurch die unbeschränkte Souveränität über sein Lokaluniversum erreicht hatte. So konnte er aus eigener Machtvollkommenheit diese Personalentscheidung treffen.)

Nachdem Michael nach dem Kreuzestod und der Auferstehung wieder seinen Regierungsplatz eingenommen hatte, wurden nach dem Pfingstereignis Luzifer und die rebellischen Anhänger inhaftiert, während Caligastia auf Urantia verblieb und Satan weiterhin als ‚Sekretär‘ Luzifers die Welten mit den abtrünnigen Planetarischen Fürsten besuchen durfte. Zur Zeit der Abfassung des Urantia Buches wurde auch er in Haft genommen, als die Anhörungen vor den Gerichtshöfen der Ältesten der Tage, der Väter des Superuniversums, angefangen hatten. Dieser Prozess hat vor drei Jahrzehnten seinen Abschluss gefunden in der definitiven Beendigung der Luzifer-Rebellion im gesamten Universum durch Gerichtsurteil und Auslöschung der hartnäckig gebliebenen Rebellen, also auch Caligastias.

Es gibt auf unserem Planeten keinen einzigen „Teufel“ mehr, allerdings noch eine Menge von den menschlichen Anhängern dieser Luzifer-Rebellion, die es noch nicht wahrhaben wollen, dass sie ihres ‚Meisters‘ beraubt sind (satanische Riten können ihnen nicht mehr seine Gegenwart verschaffen), die aber für sich selbst die gleichen Ideen reklamieren und auf diesem Planeten durchsetzen wollen. Das heißt nun aber auch, dass nicht nur die Auswirkungen der Luzifer-Rebellion auf Urantia spürbar sind, sondern selbst im materiellen menschlichen Leben diese Rebellion hartnäckig am Leben erhalten worden ist.

Dass dies auf freiwillige Entscheidung der Menschen zurückzuführen ist, die sich der Rebellion angeschlossen haben, wird in UB 53:7.1 durch einen Hinweis auf einen anderen Planeten verdeutlicht, dessen Planetarischer Fürst sich ebenfalls Luzifer angeschlossen hatte: *„Ellanora, eine junge Frau dieses Reichs von Sterblichen, ergriff die Führung der Menschenrassen, und nicht eine einzige Seele dieser von Kämpfen zerrissenen Welt meldete sich zum Dienst unter Luzifers Banner.“* Auf Urantia war die Menschheit vor 200.000 Jahren noch zu primitiv, so dass viele Menschen anfällig waren und immer noch sind und schließlich sich in den letzten Jahrhunderten zunehmend in Geheimbünden organisiert haben, von denen immer mehr als die heutigen Drahtzieher der Macht entlarvt werden. Von den üblen Methoden, mit denen sie schon bei Kindern anfangen um Menschen in ihre Anhängerschaft zu rekrutieren, kommen langsam auch einige Tatsachen ans Licht.

Deshalb soll an dieser Stelle noch einmal das Manifest Luzifers vor Augen gestellt werden, wie es die Offenbarer des Urantia Buches überliefert haben. Der Abgleich mit unserer jetzigen weltpolitischen Situation wird sehr schnell die Zusammenhänge und Parallelitäten sichtbar machen. Das Entscheidende für das „Ende der Welt“ ist nunmehr die Beendigung

der Luzifer-Rebellion auch auf unserem Planeten und die Auslöschung der hartnäckig gebliebenen Rebellen. Wie dramatisch sich das auf der physischen Ebene gestalten wird, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, denn die menschlichen Rebellen gegen die göttliche Herrschaft haben physisches Zerstörungspotenzial in ihrer Gewalt. Sicher hingegen ist die (physische) Rettung derer, die ‚Fortlebenswert‘ durch die Entwicklung ihrer unsterblichen Seele gewonnen haben und deshalb die ‚neue Menschheit‘ in Brüderlichkeit aufbauen werden. Das bedeutet die endgültige Befreiung der Menschheit auf Urantia von der Luzifer-Rebellion und ihren direkten Auswirkungen.

“Welcher Art die allerersten Anfänge der Probleme in Luzifers und Satans Herzen auch sein mochten, so nahmen sie in der Freiheitserklärung Luzifers endgültige Gestalt an. Die Sache der Rebellen wurde unter drei Hauptpunkten vorgestellt:

1. Die Realität des Universalen Vaters. Luzifer erhob die Beschuldigung, der Universale Vater existiere nicht wirklich, physische Gravitation und Raum-Energie lägen im Wesen des Universums und der Vater sei ein von den Paradies-Söhnen erfundener Mythos, um sie instand zu setzen, in des Vaters Namen über die Universen zu herrschen. Er stellte in Abrede, dass die Persönlichkeit eine Gabe des Universalen Vaters ist. Er ließ sogar durchblicken, die Finalisten steckten mit den Paradies-Söhnen unter einer Decke, um die ganze Schöpfung an der Nase herumzuführen, da sie nie mit einer sehr klaren Vorstellung von der wirklichen Persönlichkeit des Vaters, wie sie im Paradies wahrgenommen wird, von dort zurückgekehrt seien. Er behandelte Ehrfurcht als Unwissenheit. Die Anklage war radikal, entsetzlich und gotteslästerlich. Es war ohne Zweifel dieser verhüllte Angriff auf die Finalisten, der die damaligen aufsteigenden Bürger Jerusems bewog, festzubleiben und allen Angeboten der Rebellen standhaft zu widerstehen.

2. Die Universumsregierung des Schöpfersohnes — Michaels. Luzifer trat dafür ein, dass die Lokalsysteme autonom sein sollten. Er erhob Einspruch gegen das Recht Michaels, des Schöpfersohnes, im Namen eines hypothetischen Paradies-Vaters die Souveränität über Nebadon auszuüben und von allen Persönlichkeiten zu verlangen, diesem unsichtbaren Vater ihre Treue zu erklären. Er behauptete, der ganze Plan der Anbetung sei eine schlaue Vorkehrung zur Erhöhung der Paradies-Söhne. Er war zwar willens, Michael als seinen Schöpfer-Vater anzuerkennen, nicht aber als seinen Gott und rechtmäßigen Herrscher.

Mit äußerster Schärfe griff er das Recht der Ältesten der Tage — fremder Potentaten — an, sich in die Angelegenheiten der Lokalsysteme und Lokaluniversen einzumischen. Er brandmarkte diese Herrscher als Tyrannen und Usurpatoren. Er forderte seine Gefolgsleute auf zu glauben, dass keiner dieser Herrscher sich im Mindesten dem Funktionieren einer völlig eigenständigen Herrschaft widersetzen könnte, wenn Menschen und Engel bloß den Mut aufbrächten, ihren Willen geltend zu machen und kühn auf ihre Rechte zu pochen.

Er behauptete, dass die Vollstrecker der Ältesten der Tage an ihrem Wirken in den Lokalsystemen gehindert werden könnten, wenn die Einheimischen nur auf ihrer Unabhängigkeit bestehen würden. Er verfocht die Meinung, dass die Persönlichkeiten des Lokalsystems von Natur aus unsterblich seien, dass die Auferstehung natürlich und automatisch geschehe und alle Wesen ewig weiterleben würden, wäre da nicht das willkürliche und ungerechte Handeln der Vollstrecker der Ältesten der Tage.

3. Der Angriff auf den universellen Ausbildungsplan für die sterblichen Aufsteiger. Luzifer beharrte darauf, dass viel zu viel Zeit und Energie an den Plan verschwendet werde, die aufsteigenden Sterblichen so gründlich in den Prinzipien universeller Verwaltung auszubilden, Prinzipien, die ihm zufolge angeblich unethisch

und ungesund waren. Er protestierte gegen das äonenlange Programm, das die Sterblichen des Raums auf irgendeine unbekannte Bestimmung vorbereite, und zog die Anwesenheit des Finalistenkorps auf Jerusem zum Beweis dafür heran, dass diese Sterblichen ganze Zeitalter damit vertan hätten, sich auf eine rein fiktive Bestimmung vorzubereiten. Höhnisch wies er darauf hin, den Finalisten sei kein glorreicheres Schicksal widerfahren, als auf ebenso geringe Sphären wie diejenigen ihres Ursprungs zurückgeschickt zu werden. Er gab zu verstehen, sie seien durch allzu viel Disziplin und fortgesetzte Schulung verdorben worden und in Wahrheit an ihren sterblichen Genossen zu Verrätern geworden, da sie jetzt an dem Plan mitarbeiteten, die ganze Schöpfung zu versklaven, indem sie eine den aufsteigenden Sterblichen vorbehaltene, mythische ewige Bestimmung vorspiegelten. Er trat dafür ein, dass die Aufsteiger die Freiheit genießen sollten, frei über sich selbst zu verfügen. Den gesamten von den Paradies-Söhnen Gottes geförderten und vom Unendlichen Geist getragenen Plan für den Aufstieg der Sterblichen focht er an und verurteilte er.

Mit einer so gearteten Freiheitserklärung löste Luzifer seine Orgie der Finsternis und des Todes aus.” (UB 53:3.1-7)

Im ersten Punkt dieses Manifestes finden wir die Grundlagen für die Gottlosigkeit der westlichen Gesellschaft, die Leugnung Gottes beziehungsweise die heutige Bedeutungslosigkeit, die dem Glauben an Gott beigemessen wird; wir finden die Grundlage für das materialistische Weltbild bis hinein in die Naturwissenschaften, in denen anstelle der Offenbarung bestenfalls noch eine diffuse ‚Spiritualität‘ zur Sprache kommt, wenn auch ohne jegliche Auswirkungen auf Forschung und Folgerungen aus Erkenntnissen.

Im zweiten Punkt liegen die Grundlagen für die Ausübung von Macht ohne einer überweltlichen Instanz gegenüber noch verantwortlich zu sein, verbunden mit der Leugnung und Ablehnung letztendlicher göttlicher Herrschaft und Gerichtsbarkeit. Daraus resultiert schließlich die immer offener bekundete Praxis willkürlich festzusetzen, was als ‚Recht‘ gelten soll, jedenfalls solange man die physische Macht in Form von Geld und Waffen in der Hand hat, bis hin zur unumschränkten Herrschaft über den ganzen Planeten.

Der dritte Punkt bietet die Grundlage für die gewaltsame ‚Befreiung‘ von Völkern von ihren Regierungen, wie es in den letzten Jahrzehnten zunehmend geschehen ist, bis hin zu den Bildungsprogrammen zur Zwangssexualisierung der Kinder möglichst schon vom Babyalter an um sie zu ihrer Sexualität zu ‚befreien‘, ganz gleich, ob sie und ihre Eltern das wollen oder nicht, und wenn sie ihre Kinder an diesen Unterrichtsstunden nicht teilnehmen lassen, werden sie immer öfter in Erziehungshaft genommen. Mit weniger Gewaltanwendung ist es diesen Machthabern über mehrere Jahrzehnte hin bereits gelungen die Menschen von der Notwendigkeit ihrer eigenen geistigen Höherentwicklung zu ‚befreien‘, so dass kaum noch Menschen zu finden sind, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben, lediglich noch an ‚Events‘ zur Füllung der inneren Leere.

In den folgenden Absätzen aus dem Urantia Buch über den Ausbruch der Rebellion habe ich einige Stellen hervorgehoben, die nach meiner Meinung überdeutlich diesen Hintergrund des gegenwärtigen Geschehens aufdecken und dabei verständlich machen können, worin das nunmehr unausweichliche „Ende der Welt“ in ihrer bisher bekannten Form bestehen muss und wird, und warum diese Mächte so geradezu hilflos gegen ein geistig dem Schöpfer verpflichtetes Bollwerk toben:

*„Das Manifest Luzifers wurde an der Jahreszusammenkunft Satantias auf dem Glasmeeer am letzten Tag des Jahres etwa vor zweihunderttausend Jahren urantianischer Zeit in Gegenwart der versammelten Scharen Jerusems proklamiert. Satan verkündete, dass die universellen Kräfte — physische, intellektuelle und geistige — wohl verehrt werden dürften, dass aber **Treue einzig dem wirklichen***

und gegenwärtigen Herrscher, Luzifer, dem „Freund der Menschen und Engel“ und „**Gott der Freiheit**“, geschuldet sei.

Selbstherrlichkeit war der Schlachtruf der Rebellion Luzifers. Eines seiner Hauptargumente lautete, dass wenn Selbstverwaltung für die Melchisedeks und andere Gruppen gut und recht war, sie auch für alle anderen Intelligenzordnungen gut sei. Kühn machte er sich unablässig zum Anwalt der „Gleichheit des Verstandes“ und der „Bruderschaft der Intelligenz“. Er pochte darauf, dass **alle Regierung sich auf die lokalen Planeten und deren freiwilligen Zusammenschluss zu Lokalsystemen** zu beschränken habe. Jede andere Aufsicht schloss er aus. Er versprach den **Planetarischen Fürsten, dass sie als allerhöchste Gebieter über ihre Welten herrschen würden**. Er prangerte das Vorhandensein gesetzgeberischer Aktivitäten am Hauptsitz der Konstellation und die Behandlung von Gerichtsfällen in der Universumskapitale an. Er erhob die Forderung, dass all diese Regierungsfunktionen auf den Systemkapitalen zu konzentrieren seien, und ging daran, seine **eigene gesetzgebende Versammlung** zu bilden und seine **eigenen Gerichtshöfe** unter Satans Oberhoheit zu organisieren. Und er wies die Fürsten der abtrünnigen Welten an, in gleicher Weise vorzugehen.

All seine Kabinettsmitglieder gingen geschlossen zu Luzifer über und wurden öffentlich vereidigt als Verwaltungsbeamte des neuen **Chefs der „befreiten Welten und Systeme“**.

Es hatte in Nebadon schon zwei frühere Aufstände gegeben, aber sie hatten sich in weit entfernten Konstellationen abgespielt. Luzifer vertrat die Meinung, dass diese Erhebungen nur deshalb nicht erfolgreich gewesen wären, weil die Mehrheit der Intelligenzen ihren Führern die Gefolgschaft versagt hatte. Laut verkündete er, dass **„die Mehrheiten regieren“ und „der Verstand unfehlbar ist“**. Die Freiheit, die die Universumsherrscher ihm gewährten, schien manchen seiner ruchlosen Behauptungen Recht zu geben. Er forderte all seine Vorgesetzten heraus; sie aber nahmen scheinbar von seinem Tun keine Notiz. Man ließ ihm freie Hand, seinen verführerischen Plan völlig ungehindert weiterzuverfolgen.

Alle Gnadenfristen der Gerechtigkeit legte Luzifer als Beweise der Unfähigkeit der Paradies-Söhne aus, der Rebellion Einhalt zu gebieten. Er trotzte Michael, Immanuel und den Ältesten der Tage in aller Offenheit, **er forderte sie mit Arroganz heraus** und deutete danach die Tatsache, dass sie nichts unternahmen, als eindeutigen Beweis der Ohnmacht der Universums- und Superuniversumsregierung.

Gabriel war während all dieser verräterischen Kundgebungen persönlich anwesend, ließ aber nur verlauten, dass er zu gegebener Zeit im Namen Michaels sprechen würde und dass alle Wesen sich frei und ungehindert würden entscheiden können; dass die „im Namen des Vaters regierenden Söhne nur eine Form von Treue und Ergebenheit wünschten, die freiwillig sei, aus ganzem Herzen komme und gegen Sophisterei gefeit sei“. (UB 53:4.1-6)